

Links

Websites:

Homepage: <https://www.tiloweber.de>
Blog: <https://www.tiloweber.blog>
Wikipedia: [https://de.wikipedia.org/wiki/Tilo Weber \(Musiker\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Tilo_Weber_(Musiker))
Musiklabel: <https://www.malletmuserecords.com>

Musik:

https://youtu.be/Pq9trQ_Zhz4 (Contemporary Jazz)
Tilo Weber Quartet „Four Fauns“ feat. **Richard Koch** 2020

<https://youtu.be/-zv7c4NLyrg> (Contemporary Jazz)
Tilo Weber Quartet „Four Fauns“ feat. **Claudio Puntin** 2021

<https://youtu.be/qj7LZUO-Fc0> (Free Jazz)
Tilo Weber Quartet feat. **Hayden Chisholm** 2018

<https://youtu.be/yVL96urUINM> (Contemporary Jazz)
Clara Haberkamp Trio - Accumulation 2020

https://youtu.be/JB7dWeoh_8g (Straight Ahead Jazz)
David Friedman Generations Trio - Thursday Lines 2019

<https://youtu.be/l9r7V1Mg7xQ> (Zeitgenössische Musik, Klassik)
Tristan Xavier Köster Ensemble 2019

https://youtu.be/Punkt6Qn_yo?t=947 (Drums, Percussion, Objects, Voice, Electronics)
Tilo Weber Solo 2020

<https://youtu.be/nbPnvLVbxGY> (Hip Hop)
Y-Otis “Yung” 2019 with **Petter Eldh, Otis Sandsjö & Dan Nicholls**

<https://youtu.be/NNtl0ghKcEo>
Tilo Weber & Animate Repose – „Beck Love“

<https://youtu.be/Uo8c1cWbA40>
David Friedman Generations Quartet - "Night in Tunesia" Live at Muri (Schweiz)

Deutscher Jazzpreis 2022



Arrangement des Jahres



Presse & Rezensionen

Jazzpodium, Mai 2021

Ein Arno Schmidt-Anhänger, der sich in Renaissance-Regionen begibt und Aktuelles, gar Politisches darin entdeckt: **TILO WEBER**

Der Faun bricht aus

VON TOBIAS BÖCKER

DER BERLINER SCHLAGZEUGER Tilo Weber ist in vielen Welten zu Hause. Neben freiem Jazz und Indie-Pop liegt ihm auch die Tradition der Klassischen Musik. Schon im Elternhaus reichte die Bandbreite von Johann Sebastian Bach über Keith Jarrett bis zu The Who. In seinem aktuellen Projekt »Faun Renaissance« (Mallett Records) zeichnet Weber eine beeindruckend konsistente Linie über fast neunhundert Jahre Musikgeschichte. Das Quartett Four Fauns widmet sich Stücken, deren Ursprung zwar in die Vergangenheit reicht, die jedoch ihre Gegenwartsrelevanz und bleibende Kraft unter Beweis stellen.

Von Guillaume de Machaut, einem frühen Meister der Ars Nova im 14. Jahrhundert, u.a. über Palaestrina, die große Referenzgestalt der Renaissance, und Carlo Gesualdo an der Schwelle von der Renaissance zum Barock bis hin zu Louis Couperin am Hof des Sonnenkönigs reicht der Reigen unmittelbarer wie mittelbarer Bezüge, einschließlich vier Stücke aus der Feder Webers, inspiriert vom Idiom der alten Zeit, dabei auf der Suche nach Impulsen für eine neue: »Ich glaube es bereichert Musiker immer, auf großartige Musik, die es schon gibt, zurückzugreifen«, meint Tilo Weber dazu und erläutert: »Renaissance heißt Wiedergeburt. Das ist nicht nur ein musikalischer Begriff. Es hat was zu tun mit der Wiedentdeckung alter idealer Sachen, die schon mal da waren und die man wieder aufgreift, weil sie immer noch Gültigkeit besitzen. Ich finde diese Musik immer noch wahnsinnig modern und aktuell.«

Aktualität unterstreicht die Band auch mit einem Videoclip zu Fragen globaler Gerechtigkeit und Zukunftsverantwortung. Politisch ambitioniert sei dabei in erster Linie der Clip, räumt Weber ein, sieht aber auch in der Musik eine gesellschaftliche Dimension: »Es gab durchaus negative Kommentare zu dem Video à la ›Verschon mich mit Politik!‹ Ich denke andererseits, dass Jazz an sich total politisch ist. Da muss man gar nicht mit dem Zaunpfahl winkeln. Es geht um den eigenen Ausdruck am Instrument und um die eigene Musik. Das ist etwas Politisches. Es geht nicht darum, einem Ideal nachzueifern, konform zu sein oder etwas zu reproduzieren, sondern darum, etwas zu entdecken und damit gegebenenfalls auch anzuecken. In diesem Video haben wir das einfach noch ein bisschen expliziter und konkreter gemacht. Die Stimmung von ›Canon Couperin‹ passte, das Stück ist nicht nur melancholisch oder traurig, sondern eher nachdenklich, vielleicht auch ein bisschen trotzig.«

Musikalisch gelingt den Four Fauns mit Claudio Puntin an der Klarinette, Richard Koch an der Trompete und James Banner am Kontrabass ein wahres Fest der Musik, der leisen Töne, der Melodie und eine nuancenreiche Transparenz, deren Helligkeit über



Transparenz als Schlüssel

die Jahrhunderte hinweg eine feine Linie der Kontinuität offenbart. »Ich habe für dieses Projekt Leute ausgewählt, deren Art, wie sie ihre Musik spielen, ich stark finde und die so zu unserem eigenen Bandsound beitragen. Von Anfang war klar, dass ich ihnen in den Arrangements alle Freiheiten lasse.«

Schon auf der ersten Scheibe der Four Fauns hat sich Weber in anderer Besetzung mit Präludien und Fugen befasst. »Diesen Gedanken wollte ich weiterführen. Die Idee, dass drei Stimmen interagieren, also Kontrabass, Klarinette und Trompete als je eigenständige Stimme, idealerweise mit mir als vierter Stimme, finde ich in der Renaissance- und Barockmusik wieder. Diese Idee von kontrapunktischen Stimmen, die sich weniger auf Akkorde als auf Bewegungen und Klänge beziehen, und natürlich die Atmosphäre und die Melancholie in dieser Musik, das Dringliche. Das habe ich immer schon gemocht. Wenn man heute analysiert, wie sich Komponisten wie Machaut oder Gesualdo aus dem Fenster gelehnt haben ... Da höre ich heute ehrlich viel Musik, auch im Jazz, in der die Leute viel mehr auf Nummer sicher gehen. So zu provozieren wie damals die alten Meister, das ist heute noch eine Herausforderung. Die Musik aus dieser Ars Nova-Zeit ist wirklich sehr abgefahren.« Zum kontrapunktischen Ineinanderfließen der Stimmen in klaren Linien gibt es schließlich auch im Jazz eine starke Tradition. »Mein Anspruch ist es, auch als Schlagzeuger, Melodieinstrument zu sein. Ich möchte sehr malerisch spielen, sodass ich mit den drei Jungs genau auf einer Ebene bin. Wir spielen alle melodisch.« Genau das eröffnet dann auch Räume. »Die Transparenz im Sound ist mir wahnsinnig wichtig, sie ist der eigentliche Schlüssel.«

Dem Motiv des Fauns ist dabei keine gar zu tiefe Bedeutung beizumessen. Tilo Weber: »Ich bin ein großer Arno Schmidt-Fan. In seiner Geschichte ›Aus dem Leben eines Fauns‹ fand ich diese Metapher für einen Menschen, der sich eingegengt fühlt und versucht, ein Stück weit auszubrechen. Die Band heißt Four Fauns, und ich finde das passt zu dieser Musik, die ja auch aus den Konventionen ausbrechen will.« In einer Renaissance der Renaissance! ■

Jazzthetik, Mai 2021

Der Berliner Schlagzeuger Tilo Weber ist fasziniert von sehr alter Musik. So führt er seine Band Four Fauns nun zurück bis in die Renaissance. Heraus kommt ein Album mit sehr gegenwärtiger Musik.

■ Von Jan Kobrinowski

Eine Comic-Figur, die irgendwie an den Kleinen Prinzen erinnert, betrachtet mit dem Fernrohr das Geschehen auf dem Planeten: Knappheit der Ressourcen, Massenmigration, Waffenhandel, Ungleichheit, Gummibärchen und Kinderschuhe in Bewegung, Spielzeuge und Gießkannen. Zum YouTube-Video erklingt Tilo Webers Komposition „Canon Couperin“, die er François Couperin (1668-1733) gewidmet hat, einem der jüngeren unter den hier vertretenen alten Komponisten.

Nun ist Tilo Webers Herangehen an Alte Musik alles andere als naiv. Der Opener „Se la mia morte brami“, ein Stück des italienischen Fürsten, Renaissance-Komponisten und Finsterlings Carlo Gesualdo, weist die Richtung für das ganze Album: „Musik, die ich sehr mag und für immer noch sehr modern und frisch halte, komplett durch die Mangel zu drehen. Hier habe ich ca. 20 Takte des Stücks übernommen, ansonsten eine Basslinie in die Melodie gesetzt, die Gegenstimme in diese eingepasst, Dinge umgedreht und vertauscht.“ Er sei kein Experte in Alter Musik: „Das wäre maßlos übertrieben.

Claudio Puntin, der Klarinetist, ist bei uns der einzige lupenreine Klassiker.“ Tilo Weber selbst mischt bei ziemlich vielen sehr verschiedenen Projekten mit, bei den Trios von Clara Haberkamp und David Friedman, der Sängerin Magdalena Gantar, bei Otis Sandsjö's Y-Otis – und er trommelt für das Berliner Ensemble, z.B. in Benjamin von Stuckrad-Barres *Panikherz*.

Auf *Faun Renaissance* gibt es keinen Anspruch von totaler Freiheit im Umgang, sondern eher den von der Lust angespornten Drang zur Auseinandersetzung mit dem alten Material. „Erschreckend zeitgenössisch“ nennt Weber die Alte Musik, denn heute werde so viel Musik gemacht, die viel altmodischer klinge.

Die Anfangsmelodie von „Kyrie V“ geht auf einen gregorianischen Choral zurück. Beim Transkribieren hatte Tilo Weber ein Swingfeeling im Ohr und fragte sich, „wie das wohl klingen würde, wenn wir das wie einen Jazzstandard spielten.“ In der Video-Animation von Andreas Metzler (YouTube) fliegen die Musiker dann als Mönche absurd-psychedelisch durch den Weltraum. Und die Taube (der Heilige Geist), die Papst Gregor die Choralmelodien direkt ins



© Oliver Peratz



© Tilo Weber

TILO WEBER Aus Alt mach Neu

Ohr zwitschert, ist der Hinweis auf die Entstehungsgeschichte der Gregorianik.

In Johannes Ockegheims „O Rosa Bella“ bewegen sich anfangs nur zwei Stimmen, dann löst sich erst die Klarinette in den freien Raum, es übernimmt die Trompete, und wenn dann im dritten Teil der Bass mit der von Weber dazu geschriebenen Linie einsetzt, hört man das anfängliche Thema, wenn auch „komplett auf den Kopf gestellt“. Alles wird vom feinen, melodischen Schlagzeug umspielt. Hier passiert nicht das hergebrachte „Jazz meets Klassik“, es wird nicht einfach über klassische Kadenz improvisiert, es entsteht etwas Neues, schwer zu Klassifizierendes. Die älteste Komposition des Albums, „Ma fin est mon commencement“, ein dreistimmiges Vokalstück von Guillaume de Machaut (1300-1377), „verjazzten“ die

Fauns zwar quasi, vom Two-Beat bis zum fugenhaften Swing. An der Struktur des Originals wurde hier kaum etwas verändert. Hier ging es Weber darum, an diesem Paradebeispiel für Konzeptmusik mit rückwärts gesungenen, gegenläufigen Cantus-Linien vorzuführen, „dass, man aus einer Stimme alle anderen Stimmen generieren kann, indem man sie spiegelt und vertauscht.“ Der Witz ist, dass man das nicht unbedingt merkt, denn alles klingt am Ende sehr homogen.

Wie kommt nun ausgerechnet ein Schlagzeuger auf solche Ideen? „Schon vor einigen Jahren habe ich Lust bekommen, zu komponieren und mehr zu sein als „einfach nur Schlagzeuger“. Mein Spiel selbst veränderte sich durch das Komponieren. Es hat mich komplementiert. Es kann sein, dass es ungewöhnlich ist, dass ich nun die Renaissance-Musik hergenom-

men habe, aber ich mag diese Musik einfach.“ Dem getupften, perkussiven, eher zurückhaltenden Spiel, für das Weber inzwischen bekannt ist, liegt eine bewusste Entscheidung nicht nur zur Zurückhaltung zugrunde. „Ich will auch, dass diese Band akustisch, unverstärkt spielt. Auch in anderen Bands möchte ich gerade so laut spielen, dass ihr weicher, warmer Klang zum Ausdruck kommt. Als Schlagzeuger bist du in der besonderen Verantwortung, die Lautstärke und auch den Klang richtig zu handeln.“

Tilo Weber hört sich Interpretationen der Originale der alten Stücke an und arbeitet dann an Klavier und Kontrabass seine Ideen aus. „Ich schreibe immer mit einem Sound im Kopf, nie abstrakt nur mit Blick auf die Noten.“ Dabei nimmt er schon genau vorweg, wie seine Kollegen Richard Koch (tp), Claudio

Puntin (cl, b-cl) und James Banner (b) diese persönlich artikulieren würden. Einfühlsamkeit, Erfahrung und ihre unterschiedlichen Backgrounds machen die Mitglieder des Quartetts zu einem echten Ensemble, das sich hervorragend ergänzt.

Am Schluss bleibt das Kyrie zu Palestras *Missa Papae Marcelli* in seiner Struktur fast unverändert. Weber, der auch klassische Komposition studiert hat, reizte es, die perfekte diatonische Stimmführung des Stückes zu erhalten. „Hier gab es lediglich fünf Stimmen auf drei zu verteilen. Wenn es schon so großartige pure Musik gibt, sollte man sie auch einfach spielen.“

Aktuelles Album:
Tilo Weber & Four Fauns:
Faun Renaissance
(LP und digital: Mallett Records)

Jazzthing, April 2021

24

Tilo Weber

Tiefgründige Melancholie

Seine Band **Four Fauns** führt der Berliner Schlagzeuger Tilo Weber auf deren zweitem Album „Faun Renaissance“ (Malletmuse Records) in die Welt des Barocks und der Renaissance. „Wenn ich diese ganze Mittelaltermusik heute höre, finde ich sie wahnsinnig modern“, meint Weber. „Die kompositorischen Konzepte, die Stimmführung – das klingt immer noch total frisch.“ An seiner Seite spielen der Bassist James Banner, der Klarinettist Claudio Puntin und der Trompeter Richard Koch, eine Besetzung, die für Weber eine wesentliche Bedingung erfüllt: „Wir spielen ohne Klavier, weil ich die harmonische Transparenz erhalten wollte“, sagt er. „Bei meinen eigenen Stücken orientiere ich mich an der Klangfarbe, die etwas Melancholisches und Tiefgründiges haben sollte.“



Weber hat aber vor allem Originalmusik der Zeit, und das sind im Wesentlichen Chorwerke, neu arrangiert. Dabei werden die Charaktere seiner Musiker so herausgearbeitet, dass nicht die einzelne Stimme, sondern der komplette Klang der Musik im Vordergrund steht – geschmeidig, transparent und manchmal sogar avantgardistisch. Für den Schlagzeuger als Bandleader bedeutet das vor allem Zurückhaltung, eine

Spielphilosophie, die Tilo Weber allerdings sowieso entgegenkommt. „Ich muss so spielen, dass ich den Kontrabass gut höre, damit er schön warm und tonvoll spielen kann“, beschreibt er seinen eigenen Spielansatz. „Das ist schon eine sehr bewusste Entscheidung, und ich finde, dass die ganze Band so besser klingt.“ Text Rolf Thomas

Artikel in der **Leipziger Volkszeitung** vom 28.01.2019

Leipziger Volkszeitung
28.1.19

Präludien und

Das Tilo Weber Quartett präsentiert

VON ULRICH STEINMETZGER

Überraschend viele Schlagzeuger bestimmen die aktuelle Jazzentwicklung in Deutschland entscheidend mit. Christian Lillinger und Samuel Rohrer sind nicht nur Bandleader, sondern betreiben auch ihre eigenen Labels Plaist und arjunamusic mit signifikanten Konzepten und Ausrichtungen. Oliver Steidle und Max Andrzejewski stehen etwas anderen Bands vor. Steidle wird in diesem Jahr mit seinen „Killing Popes“ eine erste CD vorlegen, auf der er in

präziser Höchstgeschwindigkeitsspielkultur Punk, Jazz, Electronic und Heavy Metal rasant aufeinanderprallen lässt. Auch Andrzejewski verquirlt mit seiner Formation „Hütte“ diverse Stile und integriert sogar einen Chor. Vom Standort Berlin aus senden sie alle vielfältige Impulse. Hier waren und sind zudem maßgebliche US-Drummer wie John Hollenbeck und Jim Black aktiv.

Neuerdings macht auch der 1990 in Aachen geborene Tilo Weber in diesem Kontext mehr und mehr auf sich aufmerk-



Schlagzeuger Tilo Weber, Bassist Andreas Lang, Trompeter Richard Koch und Saxophonist Hayden Chisholm.

Foto: Annika Weinthaler

Präludien und Fugen eines Schlagzeugers

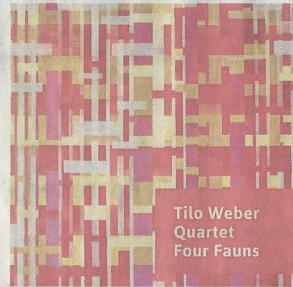
Tilo Weber Quartett präsentiert sich auf dem Album „Four Fauns“ mit erstaunlich cooler Frische

präziser Höchstgeschwindigkeitsspielkultur Punk, Jazz, Electronic und Heavy Metal rasant aufeinanderprallen lässt. Auch Andrzejewski verquirlt mit seiner Formation „Hütte“ diverse Stile und integriert sogar einen Chor. Vom Standort Berlin aus senden sie alle vielfältige Impulse. Hier waren und sind zudem maßgebliche US-Drummer wie John Hollenbeck und Jim Black aktiv.

Neuerdings macht auch der 1990 in Aachen geborene Tilo Weber in diesem Kontext mehr und mehr auf sich aufmerk-

sam. Zunächst fiel er in den Trios der Pianistin/Sängerin Clara Haberkamp und des in Berlin lebenden und lehrenden amerikanischen Vibrafonisten David Friedman aus der nächst älteren Generation auf. Mit ihm gemeinsam betreibt er seit 2017 auch das eigene Label Malletmuse Records. Weil aber das künstlerische Überleben fast aller Jazzmusiker Aktivitäten in mehreren Konstellationen zur Voraussetzung hat, arbeitet Weber darüber hinaus mit einer Reihe zentraler Protagonisten des jüngeren deutschen Jazz: mit den Bassisten Greg Cohen, Oliver Potratz und Petter Eldh, mit der Sängerin Lúcia Cadotsch, mit dem grandiosen schwedischen Saxofonisten Otis Sandsjö, mit dem österreichischen Pianisten Elias Stemeseder und auch mit der Popband „And The Golden Quoir“.

Nun veröffentlicht er auf seinem Label die Quartett-CD „Four Fauns“, die aus mehreren Gründen sehr bemerkenswert ist. Mit dem neuseeländischen Weltbürger Hayden Chisholm am Saxofon, dem spätestens seit dem letzten Jahr für viel Aufmerksamkeit sorgenden österreichischen Trompeter Richard Koch und dem dänischen Kontrabassisten Andreas Lang hat er eine Band beieinander, die die Internationalität der Berliner Szene aufs Schönste zum Ausdruck bringt. Mit dieser Quartettbesetzung erinnert Weber an die grandiose Band Ornette Colemans mit Don Cherry, Charlie Haden und Ed Blackwell, die mit ihren Kollektivimprovisationen in den 60ern dem Jazz eine neue Richtung gab. Und mit einer gleichermaßen diszipliniert wie spontan



konzipierten Musik verlängert Weber diese Musik logisch und mit erstaunlich cooler Frische in die Gegenwart.

Dabei ist Tilo Weber kein auftrumpfender Schlagzeuger. Präzise und zurückhaltend legt er seinen Mitspielern eine Basis, auf der sie in vertrackten Unisono-Passagen, in kleinen Soloausbrüchen und insgesamt einem finnenreich organisierten Gruppenklang schwebeln können und schließlich in einem finalen Remix des Eröffnungstückes in die Zukunft tentakeln. Man könnte Webers dezentes und gruppendifferenziertes Understatement mit dem des Amerikaners Paul Motian vergleichen, der in einem Höchstmaß von feinfühleriger Präsenz als Bandleader das Schlagzeug innerhalb des modernen Jazz neu verortete. Außer einer Standardkomposition des Bebop-Pianisten Tad Dameron stammen alle Stücke

von Weber. Er hat sie dieser idealen Band auf den Leib geschneidert.

Chisholms kühles Altsaxofon, Langs melodienseliges Bassspiel und Kochs schneidend metallischen Trompetenton führt er in Präludien und Fugen zusammen zu einer in sich stimmigen, originären Klangarchitektur, in die auch Elemente des Cool Jazz einfließen. Er lässt den Stimmen der Mitspieler ihre ausgeprägten Individualitäten und verbindet sie mit seinen grundlegenden Trommeln. „Bisher“, sagt Tilo Weber, „habe ich immer versucht, mit allen Konventionen zu brechen. Aber diese Musik der 50er und -60er ist ein Teil meiner Sprache, den ich nicht missen will. Diesmal wollte ich mir bewusst Parameter setzen, innerhalb derer ich mit gängigen Konventionen brechen kann.“

Genau das ist es: Diese Musik genügt sich keinesfalls in einer Reanimation von Vergangenem. Sie setzt auf das von Persönlichkeiten entwickelte Ausdrucksspektrum, legt ihm traditionelle Formen unter und raut dieses Vertraute im selben Moment auf in hoher Komplexität und Kollektivität. Weber schwärmt: „Mit diesen drei Musikern zu spielen, fühlte sich an, wie mich auf einer Couch zurückzulehnen. Nicht, weil ich dabei nichts zu tun brauche, sondern weil es so ein Genuss ist, ihnen zuzuhören, wenn sie meine Stücke spielen. Als Schlagzeuger musste ich dann nur noch mit dem Flow meiner Kompositionen mitgehen.“ Der Hörer tut das auch.

📍 Tilo Weber Quartet: Four Fauns. Malletmuse Records



Lang, Trompeter Richard Koch und Saxofonist

Foto: Annika Weinthaler



© Dovile Sermokas, Berlin

Zitat

Wolf Kampmann (Autor Reclam Jazzlexikon)

*"Im deutschen Jazz-Drumming verbindet man mit der hehren Haltung des expressiven Understatements seit einigen Jahren vor allem einen Namen: **Tilo Weber**.*

Bislang war der Berliner eher ein Musiker, der mit seiner ruhigen, zurückhaltenden Art neue Horizonte erschloss. Egal, ob mit seiner Avantgarde-Band Animate Repose, mit der er 2016 debütierte, als Drummer im Trio von Clara Haberkamp oder im Zusammenspiel mit seinem Mentor und Kollegen David Friedman – Weber suchte bislang immer nach dem Neuen, Ungesagten in der Musik."

Konzerte (Auswahl)

2021 Mai	Bremen Jazzahead	Tilo Weber Quartet „Four Fauns“ feat. Almut Kühne
2021 April	München, Fra, Be	Release Tour Tilo Weber Quartet feat. Claudio Puntin
2021 März	Ludwigshafen	BASF Feierabendhaus mit Clara Haberkamp Trio
2020 Feb	Moers, München u.a.	David Friedman Generations Quartet
2020 Jan	Berlin, D	Theaterproduktion Berliner Ensemble "Ubu Rex"
2019 Nov	London, GB	Y-Otis feat. Petter Eldh London Jazz Festival
2029 Nov	Umea, SW	Y-Otis feat. Petter Eldh Umea Jazz Festival
2019 Nov	Viersen, D	David Friedman Generations Quartet
2019 Juli	Bad Doberan, D	Ali N. Askin Group Zappanale Festival
2019 Feb	Dortmund, D	Clara Haberkamp Trio
2019 Jan	Muri, S	David Friedman Generations Quartet
2019 Jan	Hamburg, D	Liv Solveig Wagner (Knust Acoustic Sessions)
2018 Dez	Helsinki, Fin	Y-Otis
2018 Dez	Tallin, Est	Y-Otis
2018 Nov	Aachen, D	Tilo Weber Quartet feat. Hayden Chisholm
2018 Juli	Bucharest, Ro	Mirca Tiberian Quartet Open Air
2018 Juli	Garana, Ro	Mirca Tiberian Quartet Open Air
2018 Juli	Göteborg, Sw	Y-Otis
2018 Mai	Wien, A	And The Golden Choir
2018 Mai	Luzern, S	And The Golden Choir
2018 Mai	Winterthur, S	Berliner Ensemble Gastspiel
2018 April	München, D	Tilo Weber Quartet feat. Hayden Chisholm
2018 April	Traunstein, D	Tilo Weber Quartet feat. Hayden Chisholm
2018 April	Hannover, D	Tilo Weber Quartet feat. Hayden Chisholm
2018 April	Hamburg, D	Tristan Köster Ensemble (HfMT Recital)
2018 April	Bremen, D	David Friedman Generations Quartet (Jazzahead)
2018 März	Deutschlandtour	Tobias Siebert + And the Golden Choir
2017 Mai	Hamburg, D	NDR Bigband Studioproduktion
2017 Mai	Hamburg, D	Weber Sextet mit Sebastian Gille, Anna-Lena Schnabel
2017 Mai	Hamburg, D	Gustav Broman Quartet (Elbjazz Festival)
2017 Apr	Münster, D	Tilo Weber & Animate Repose - Album Release Tour
2017 Apr	Hamburg, D	Tilo Weber & Animate Repose - Album Release Tour
2017 Apr	Münster, D	Tilo Weber & Animate Repose - Album Release Tour
2017 Apr	Aachen, D	Tilo Weber & Animate Repose - Album Release Tour
2015 Jan	Berlin, D	Produktion Werbespot für FANTA
2014 Juli	Föhr, D	Ilona Haberkamp Quartet feat. Ack van Rooyen
2012 Juni	Kiel, D	Jazzbaltica mit Farming Quartett
2012 Okt	Wuppertal, D	Schlagwerkensemble Q feat. Peter Brötzmann

Kompositionen (Auswahl, teilweise registriert bei der GEMA)

Besetzung: Quartett (2 Bläser, dr + b)

Veröffentlicht auf LP (Label: Malletmuse Records, mm 007 2021)

Here Comes Everybody
Canon Couperin
Se La Mia Morte Brami
O Rosa Bella
Ma fin est ma commencement
Missa Papae Marcelli Kyrie
Mesomedes Hymn' to the Muse
Kyrie V

Besetzung: Chor mit 4 Stimmen + Schlagwerk

Ich war aller Worte müde
Kein Kontinuum
Gemeinschaft

Besetzung: Klaviertrio

Drowsy
Longing
Twist
Go

Besetzung: Sextett Label: Shoebill Music (2016)

Animate Repose
Eletric Jelinek
Hapi or Schick Times
Tarnam
Silent Maiden *(Musikvideo)*
Calmoving
Double Piano
Quebehseuef

Besetzung: Quartett Veröffentlicht auf CD (Label: Malletmuse Records 2018)

Zykle - Prelude I
Faun Variation - Fugue I
Four Fauns - Prelude II
Faun Fughetta - Fugue II
Hollis' Heaven
Prelude for Fauns - Prelude III
Gould Bouldern - Fugue III
Silver & Gold

Weitere Kompositionen für Trio, Quartett und Sextett (Auswahl)

Beck Love
Before
Canon
Come, You
Cosmic Mine
Curve Ball
Dare Day
Detached
Disobedience
Five Hands
Harker's Journal
Human Bondage
Let Hers
Marl Star
Perpetual Piece
Primordial Act
Retromagic
Rouse My Heart
The Song of Songs